

Konzeption

KiTa Am Wöddel



Hier bin ich willkommen.

Hier werde ich gesehen.

Hier werde ich gehört.



„KOMM *INS* MITEINANDER“ (KIM*)

Eigenbetrieb KiTa H-U
KiTa Am Wöddel
Am Wöddel 32
24558 Henstedt-Ulzburg
Tel: 04193-6505 Fax: 04193-806016
kita-am-woeddel@wt.net.de

Vorwort

Hallo ich bin **KIM**,



ich möchte euch meine KiTa einmal vorstellen.

Hier geht es um uns Kinder, um zukünftige Erwachsene unserer Gesellschaft.

Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich hier als unsere Wegbegleiter_innen in einer unserer entscheidenden Lebens- und Entwicklungsphase - unsere KiTa-Zeit!

Zum Einstieg möchte ich euch eine kleine Metapher erzählen:

Wir Kinder könnten mit einer **Pflanze** verglichen werden.

Es gibt ganz kleine Pflanzen, die sogenannten **Keimlinge**, die frisch aus der behüteten Muttererde aufkeimen und vorsichtig ihre zarten Blätter Richtung Sonne, Wind und Regen strecken. Bei solchen zerbrechlichen Keimlingen ist besondere Zuwendung nötig, damit sie zu starken **Pflänzchen** werden und in den „**KinderGARTEN**“ gepflanzt werden können.

Wenn sie in den „**KinderGARTEN**“ kommen, haben sie kräftige oder weniger kräftige Wurzeln. Je nach Umgebung, Klima und Pflege sind aus einigen **Pflänzchen**, kleine Kakteen, Tulpen, Rosen, Gänseblümchen, Kirschlorbeer usw. geworden. Einige haben starke selbstbewusste Wurzeln, andere zarte, schwache und wieder andere haben weitere Eigenschaften, Fähigkeiten, Stärken, Ängste und Schwächen. All diese verschiedenen **Pflänzchen** werden nun in den „**KinderGARTEN**“ „umgetopft“. In diesem großen Garten, nehmen – wie man sie früher nicht ganz zu Unrecht nannte – die „**KinderGärtner_innen**“ diese Pflänzchen so in Empfang, wie sie gewachsen sind.

Sie sehen **ihre Aufgabe** darin, diese „Pflanzen“ zu stärken und sie zu unterstützen selbst einen stabilen kleinen Stengel oder Stamm zu entwickeln. Sie werden alle unterschiedlich vorankommen.

Wenn sie den „**KinderGARTEN**“ verlassen, werden nicht alle denselben Stand haben, wie es bei Gewächshauspflanzen für kommerzielle Zwecke der Fall ist.

Meine „KinderGärtner_innen“ wollen diese Pflanzen:

mit **SONNE**, sprich Wärme, Geborgenheit und positiven Umgang miteinander
und mit **LUFT**, wie Freiraum für Kreativität, Experimente und Phantasie verwöhnen,
partnerschaftlich mit frischem **WASSER** und nährreichem **BODEN** versorgen, d.h. ihnen den Raum und die Möglichkeiten für freie Entfaltung geben, Ideen und Wissensaneignung anbieten und gleichzeitig von den „Pflanzen“ lernen,
ein bisschen **BIODÜNGER** darf auch nicht fehlen, wie das Erkennen von Werten, Akzeptanz und gegenseitigen Respekt,
dazu eine Forke **PFERDEMIST**, der für Freude, Spiel und auch Quatsch steht.

.....und nun schaut euch meine KiTa „Am Wöddel“ auf den nächsten Seiten einmal an....



Inhalt

1. EINLEITUNG.....	1
2. STANDORTBESCHREIBUNG.....	2
3. BETREUUNGSANGEBOT.....	3
4. DIE KONZEPTIONELLE AUSRICHTUNG – EINE KINDORIENTIERTE PÄDAGOGIK.....	4
4.1 BILD VOM KIND	4
4.2 PARTIZIPATION ALS LEITPRINZIP UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	5
4.3 INKLUSION ALS LEITPRINZIP	6
4.4 GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN	7
4.5 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	8
4.6 UNSERE KITA ALS ANREGUNGSREICHER BILDUNGSORT	9
4.6.1 UMSETZUNG UNSERES BILDUNGSVERSTÄNDNISSES.....	9
4.6.2 SPIELEN – DIE HAUPTTÄTIGKEIT DES KINDES	10
4.6.3 DIE UMSETZUNG DER BILDUNGSLEITLINIEN	11
4.6.3.1 MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG UND MEDIEN	11
4.6.3.2 KÖRPER, GESUNDHEIT UND BEWEGUNG	12
4.6.3.3 SPRACHE(N), ZEICHEN/SCHRIFT UND KOMMUNIKATION	13
4.6.3.4 MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK.....	14
4.6.3.5 KULTUR, GESELLSCHAFT UND POLITIK.....	15
4.6.3.6 ETHIK, RELIGION UND PHILOSOPHIE	16
4.7 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)	17
4.8 ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT	18
4.9 SEXUALPÄDAGOGISCHE KONZEPTION	19
5. UNSERE KOMMUNIKATIONSSTRUKTUREN	20
5.1 UNSER BESPRECHUNGSWESEN	20
5.2 UNSER BESCHWERDEVERFAHREN	21
5.3 UNSERE KOMMUNIKATION MIT DEN PERSONENSORGBERECHTIGTEN	22
5.4 KOOPERATION NACH AUßEN	24
5.4.1 ZUSAMMENARBEIT MIT DER GRUNDSCHULE.....	24
5.4.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER UND DER FACHBERATUNG	24
5.4.3 SONSTIGE KOOPERATIONSPARTNER	24
6. GELEBTER KINDERSCHUTZ IN UNSERER KITA.....	25
7. UNSERE KITA ALS AUSBILDUNGSORT.....	26
8. SCHLUSSWORTE	27
9. QUELLEN	28

1. Einleitung

Liebe Leser_innen!

Sie halten die Konzeption der KiTa „Am Wöddel“ in den Händen, die wir als Team entwickelt haben. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Arbeit in unserem Haus näherbringen. Unsere KiTa ist eine von zehn Einrichtungen unter der Trägerschaft des Eigenbetriebes Kita H-U der Gemeinde Henstedt-Ulzburg.

Der Sitz des Trägers ist im Tiedenkamp 2, in 24558 Henstedt-Ulzburg.

Für alle Einrichtungen des Trägers gibt es eine übergeordnete Rahmenkonzeption. In dieser Rahmenkonzeption werden Ihnen alle rechtlichen Grundlagen, das Schutzkonzept sowie das Qualitätsmanagement erläutert.



2. Standortbeschreibung

Die KiTa „Am Wöddel“ (bedeutet: an der Wurzel) liegt im alten Ortsteil Henstedt. Sie ist eine von zehn Kindertagesstätten des Eigenbetriebes Kita H-U der Gemeinde Henstedt-Ulzburg.

1988 eröffnete die KiTa in dem 1912 erbautem Schulgebäude. Dieses ist mittlerweile denkmalgeschützt. Unsere Einrichtung liegt im einstigen Ortskern von Henstedt-Ulzburg und ist durch alte Gebäude und einem Neubaugebiet mit überwiegend Einzelhäusern mit Garten geprägt.

Das Umfeld bietet Möglichkeiten durch naheliegende Busverbindungen, Ausflüge in den KiTa-Alltag einzubeziehen. Darüber hinaus können die umliegenden Spielplätze und der Teich sowie der Sieben-Wege-Brunnen hinter unserem Gebäude zu Fuß erreicht werden.

Unser großzügiges Außengelände mit Spielgeräten, einem Bolzplatz und vielen Büschen und Sträuchern, bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten.



3. Betreuungsangebot

Gruppen	Zusätzlich gebucht und gruppenübergreifend
4 Elementargruppen à 20 Kinder (altersgemischt 3-6 Jahre) 8:00-13:00 Uhr 8:00-14:00 Uhr, Mittagessen möglich 8:00-15:00 Uhr, Mittagessen möglich 8:00-16:00 Uhr, Mittagessen möglich 1 Krippengruppe à 10 Kinder (altersgemischt 0-3 Jahre) 8:00-16:00 Uhr, Mittagessen möglich	*Frühdienst ab 7:00Uhr oder ab 7:30Uhr

*Der Frühdienst muss zusätzlich gebucht und kann nicht garantiert vergeben werden.

In unseren Elementargruppen sind jeweils zwei und in der Krippengruppe drei pädagogische Fachkräfte eingesetzt. Unsere Betriebserlaubnis umfasst 90 Kinder.

Die KiTa ist ganztätig von 07:00-16:00 Uhr geöffnet. Unsere Einrichtung verfügt über fünf Gruppenräume, einen Schlafraum, einen Bewegungsraum, drei Sanitär-Bereiche und zwei Küchen in den zwei Etagen. Für die Mitarbeitenden stehen das Büro, zwei Toilettenräume sowie ein Mitarbeiteraum zur Verfügung. Wir sind nicht barrierefrei.

Pro Kalenderjahr gibt es drei Schließtage ohne ein Betreuungsangebot. Darunter fallen zwei pädagogische Arbeitstage sowie der Betriebsausflug des Eigenbetriebes. Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. Des Weiteren ist der Freitag nach Himmelfahrt und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Eine Ersatzbetreuung für diese Tage ist vorgesehen. Für die Inanspruchnahme ist ein Nachweis des Arbeitgebers erforderlich. Die Ersatzbetreuung wird einrichtungsübergreifend stattfinden.

Die Anmeldung zur Warteliste für einen Kitaplatz erfolgt über das Kita-Portal Schleswig-Holstein (www.kitaportal-sh.de). In der Kindertagesstätten Satzung (https://www.henstedt-ulzburg.de/satzungen_richtlinien.html) sind die Aufnahmekriterien und die Gebühren einzusehen.

Es ist möglich, in der KiTa, nach telefonischer Terminfindung (04193-6505), ein Anmeldegespräch zu führen, um Ihnen einen umfassenden Eindruck von unserem Haus und unserer pädagogischen Arbeit zu vermitteln.



4. Die Konzeptionelle Ausrichtung – eine kindorientierte Pädagogik

4.1 Bild vom Kind - Unsere Umsetzung

Wir sehen jedes einzelne Kind aktiv und kompetent in der Gestaltung seiner eigenen Entwicklung und Beziehung zu seinen Mitmenschen. Dabei wird das Kind seiner Entwicklung angemessen, mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte unterstützt, selbstbestimmend, selbstwirksam und verantwortungsbewusst für sich selbst und anderer zu handeln.

Durch unsere Arbeit in altersgemischten Stammgruppen ist eine achtsame, individuelle resourcenorientierte Kinderbegleitung über mehrere Jahre durch die Bezugserzieher_innen gegeben. Keine Gruppe ist isoliert. In unserem „übersichtlichen Haus“ springt auch die Herzlichkeit über.....“Jeder kennt jeden“. Kinder erleben sich zugehörig zu einer Gruppe. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, sich gruppenübergreifend auszuprobieren. Dies kann beispielsweise durch Hausprojekte (Müllmonat), verschiedene Angebote wie Yoga und Forscher- und Entdeckergruppe, Spiel drinnen und draußen, Besuche in anderen Gruppen, Früh- und Spätdienste geschehen.

Unser Verständnis von Ko-Konstruktiver Bildungsbegleitung ist es nicht den Kindern möglichst viele Fakten oder Wissen zu vermitteln, uns geht es darum Kinder zu ermutigen selbsttätig ihren Fragen nachzugehen. Die pädagogischen Fachkräfte sind mit den Kindern im gemeinsamen Austausch auf der Suche nach Erklärungen. Wir halten unser Wissen zurück, greifen die Themen und Interessen der Kinder auf, um gegebenenfalls diese durch weitere Impulse zu unterfüttern. Lebenswelten und Themen der Kinder können durch die pädagogischen Fachkräfte so gut wahrgenommen und kokonstruktive Bildungsprozesse adäquat gestaltet werden.

KIM*: In meiner KiTa erfahre ich ein soziales Miteinander, das auf starken Bindungen aufgebaut und geprägt ist von Herzlichkeit, Resonanz, Achtsamkeit und respektvollen Umgang miteinander. Ich bin hier Teil einer Gemeinschaft, meine Freiheit endet dort, wo ich die Grenzen anderer überschreite:



4.2 Partizipation als Leitprinzip unserer pädagogischen Arbeit

Die Frage „ob“ wir Kinder beteiligen, stellt sich für uns nicht, denn Partizipation ist ein Grundrecht (§8SGBVIII) von Kindern.

Der Grundstock all unseres pädagogischen Handelns ist daher auf die UN-Kinderrechtskonvention (von 1990) ausgerichtet.

In gemeinsamen Entscheidungsprozessen geht es darum, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen.

Gegenseitiger Respekt bildet die Grundlage. Wünsche, Ideen, Impulse und Beschwerden werden von allen gehört und ernstgenommen. Dies stärkt das soziale Vertrauen.

Durch visualisierte Meinungsbildungsprozesse bieten wir geeignete Beteiligungsmöglichkeiten, die sich positiv auf die sozialen Kompetenzen der Kinder auswirken.

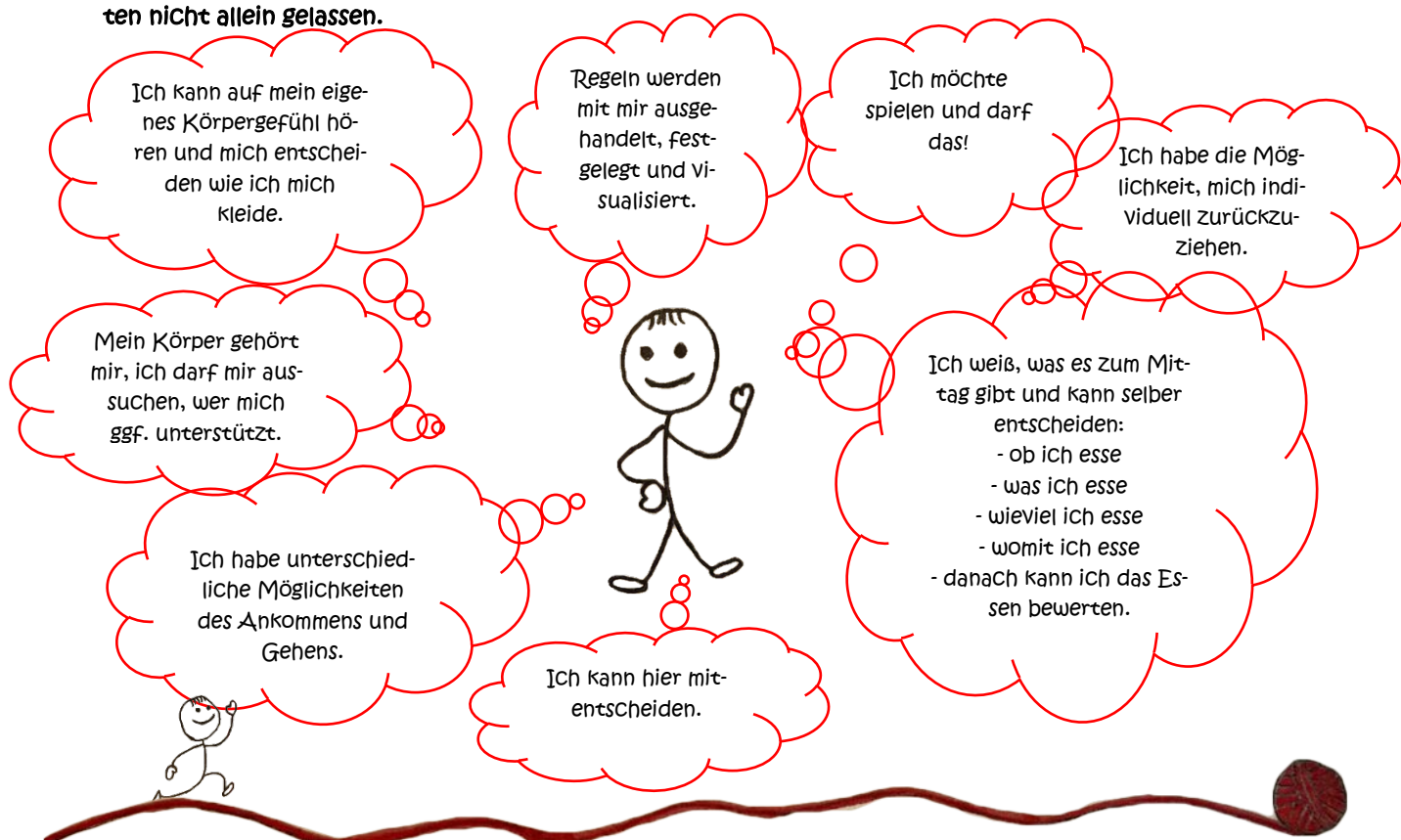
Die Kinder erfahren sich durch die Beteiligung und Gestaltung ihres Kita-Alltages als selbstwirksam und gewinnen dadurch an Eigenständigkeit und Selbstvertrauen.

Das Recht auf Mitbestimmung schließt die Pflicht, Verantwortung zu übernehmen, mit ein. Zählt ihre Meinung und werden ihre Interessen gehört, so unterstützt dies die:

- Resilienzförderung
- Ich-Kompetenzen
- Dialogfähigkeit
- Kooperation
- Demokratiebildung
- Selbstbildungsprozess

Die pädagogische Verantwortung bleibt weiterhin bei den Fachkräften.

KIM*: Ich kann das alleine tun, was ich alleine tun kann und ich werde dabei von den päd. Fachkräften nicht allein gelassen.



4.3 Inklusion als Leitprinzip

„In einer echten Gemeinschaft wird aus vielen ICH ein WIR!“ (Erwin Ringel)

Wir schaffen Raum für eine selbstverständliche Akzeptanz von Vielfalt und Individualität in allen Belangen durch:

- Genderorientierung
- Sozialraum- und kulturelle Orientierung
- Lebenslagen- und Ressourcenorientierung

Freiheit in der Gestaltung ist der Schlüssel jenseits aller Gendergrenzen. Gendersensibles Handeln setzt voraus, Stereotype aufzubrechen sowie Raum für Vielfalt und Individualität zu schaffen.

Wir agieren aufmerksam und bemühen uns, mit den Kindern und allen Personensorgeberechtigten aus allen Kulturen eine Vertrauensbasis zu schaffen, damit die Erziehungspartnerschaft gut gelingt und somit Teilhabe und Beteiligung aller gewährleistet werden kann.

Jedes Kind wird hier in seinen individuellen Lebenslagen wahrgenommen.

KIM*: Meine KiTa ist ein Ort der Begegnung. Jeder erfährt hier eine selbstverständliche Zugehörigkeit. Du bist dazu eingeladen. Den pädagogischen Fachkräften ist eine Zusammenarbeit mit meinen Personensorgeberechtigten sehr wichtig. Wenn meine Personensorgeberechtigten und/oder ich Unterstützung brauchen, dann bekommen wir sie z.B. in Form von regelmäßigem Austausch und Gesprächen, Beratung oder Kooperation mit externen Institutionen oder Fachkräften.

Inklusion = Chancengleichheit und Teilhabe.

Lackierte Fingernägel, rosa Shirt, ...nur für Mädchen? Fußballspielen, dreckig machen...nur für Jungs? Bei uns für alle im Haus.

Hier kann ich in jede Rolle schlüpfen.

„Sei, was du willst!“

In meiner KiTa erlebe ich Vielfalt durch unterschiedliche Kulturen. – Ich lerne „Neues“, was mir vorher fremd war.

Es gibt nicht nur „die eine Hautfarbe“. Individualität und Herkunft werden verstanden und respektiert.

Meine Bezugserzieher_innen haben für meine Personensorgeberechtigten und mich immer ein offenes Ohr und nehmen Veränderungen wahr.

Hier wird Mehrsprachigkeit als bereichernd empfunden.

Bei gemeinsamen Festen, wird durch Kennzeichnung darauf geachtet, dass ich weiß, was ich essen darf.

Damit ich mich im KiTa-Alltag gut zurechtfinde, werden der Tagesablauf, Angebote und Regeln visualisiert dargestellt.

Hier habe ich den passenden Rahmen/Raum, um meine Ressourcen zu entfalten, zu erkennen oder ihnen nachzugehen.

Meine Stärken werden hier gesehen, benannt, gefördert.



4.4 Gestaltung von Übergängen

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen Veränderungen geschehen. Auslöser können verschiedene Ereignisse sein, die jeder Einzelne als sehr herausfordernd erleben kann. Solche Ereignisse können u.a. Geburt eines Geschwisterkindes, Trennung und Scheidung der Personensorgeberechtigten sein.

Aber auch die Übergänge von zu Hause in die Krippe, von der Krippe in die KiTa und von der KiTa in die Schule, sind solche Lebensereignisse, die die persönliche Entwicklung eines Kindes vorwärtsbringen, aber auch erschweren können.

Damit die Kinder gut in der KiTa ankommen können, brauchen sie Unterstützung und Begleitung, wir sind Vertrauens- und Bezugsperson für die Kinder und auch für die Personensorgeberechtigten. Mit einem individuell angepassten Eingewöhnungskonzept des Eigenbetriebes (angelehnt an das Berliner Model), helfen wir den Kindern den Start in die KiTa positiv zu gestalten.

Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre, um den Kindern Geborgenheit zu geben, Vertrauen aufzubauen, sie begleiten bei Unsicherheiten und Konflikten und machen sie vertraut mit den anderen Kindern, dem neuen Spielzeug, dem unbekannten Raum und der Umgebung. Kleinere Übergänge im Tagesablauf (Mikrotransitionen) werden von uns für die Kinder achtsam begleitet, wodurch sie Sicherheit und Orientierung in ihrem KiTa-Alltag erfahren. Dies geschieht z.B. durch Sanduhren, Time-Timer, Aufräum-Gong, visualisierter Tagesablauf. Durch Aktionen im Brückenjahr, wird der Abschied von der KiTa bewusst mit den Kindern gestaltet. Es braucht einige Zeit, bis Kinder die nötige Sicherheit gewinnen, die neuen Eindrücke verarbeiten und sich zurechtfinden können.

KIM*: Die pädagogischen Fachkräfte wissen, dass die Personensorgeberechtigten ihre Rolle als „KiTa-Eltern“ erst annehmen und entwickeln lassen müssen, um uns Kinder loslassen zu können.



4.5 Beobachtung und Dokumentation

Voraussetzung für das pädagogische Handeln und für die pädagogische Planung

Das intensive Beobachten der Kinder mit ihren Themen und Interessen, findet ressourcenorientiert, alltagsintegriert und ohne Wertung statt. Um Spiel- und Selbstbildungsprozesse wahrnehmend zu beobachten und die nächsten Entwicklungsschritte zu identifizieren, ist eine achtsame Dokumentation und Reflektion für die pädagogischen Fachkräfte selbstverständlich. Kokonstruktive Bildungsbegleitung basiert auf intensiver Beobachtung, denn wer genau hinschaut, intensiv lauscht, kann die Interessen und Themen der Kinder erkennen. Durch dokumentierte Beobachtungen ist der Entwicklungsstand der Kinder bei Gesprächen mit den Personensorgeberechtigten nachvollziehbar und transparent, sodass gemeinsam individuelle Ziele für die Kinder entwickelt werden können, um ihre Stärken weiter auszubauen.

Des Weiteren dienen diese Dokumentationen für einen Austausch und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern.

KIM: In der Interaktion mit mir erfährst du meine ganze Geschichte.



4.6 Unsere KiTa als anregungsreicher Bildungsort

4.6.1 Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

In unseren altersgemischten Stammgruppen nehmen wir die Bedürfnisse des einzelnen Kindes wahr. Damit Neugierde und Aufmerksamkeit angeregt werden können, lädt unsere Umgebung zum Experimentieren, Ausprobieren zum Begreifen mit allen Sinnen, zum Forschen und Fehler machen ein.

Wir gestalten kokonstruktive Bildungsprozesse, indem wir den Erwerb von Alltagskompetenzen begleiten – nicht das, was gelernt wird ist wichtig, sondern wie war der Weg dahin.

Die KiTa eröffnet den Kindern individuelle Wege der Aneignung.

KIM*: Hier kann ich selbständig auf Entdeckungstour gehen, alles ausprobieren und mir auch Unterstützung holen. BILDUNG, SPIELEN und ENTWICKLUNG gehen Hand in Hand.



4.6.2 Spielen – die Haupttätigkeit des Kindes

Das Spielen entspricht dem inneren Bedürfnis des Kindes von Geburt an, es ist die Arbeit des Kindes. Im Spiel setzt es sich mit seiner Welt auseinander, erkundet und probiert aus. Durch seine intrinsische Motivation erforscht es, wie Dinge funktionieren. Die Ideen werden entwickelt und ausprobiert. Das Spiel des Kindes, unterstützt es, seine eigene Identität zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben und somit in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen. Die pädagogische Fachkraft ist unter anderem ein wichtiger Partner, um das Kind auf seinem Weg zu begleiten, zu unterstützen und ihm Anregungen zu geben.

Das Spiel ist der Motor der Entwicklung und beinhaltet folgendes: Neugierde, Entdecker- und Experimentierfreude, Weiterentwicklung, Konzentrationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Nachahmung, Kreativität und Phantasie.

KIM: Hier kann ich selbständig auf Entdeckungstour gehen, alles ausprobieren und mir auch Unterstützung holen. **SPIELEN, BILDUNG und ENTWICKLUNG** gehen Hand in Hand.



4.6.3 Die Umsetzung der Bildungsleitlinien

4.6.3.1 Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Durch die Einbindung von unterschiedlichen Medien, Musik und ästhetischer Bildung in unserem KiTa-Alltag, eröffnen wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre innere und äußere Welt zu verbinden und sichtbar zu machen.

KIM*: Meinen Gedanken, Gefühlen und Interpretationen kann ich so Ausdruck verleihen.

Musik mit Anke:
Trommelspaß und
Klangorchester

Ich erforsche die
Klangeigenschaften
von Materialien/Mu-
sikinstrumenten.

Mir macht es
Spaß, im Morgen-
kreis Quatschlie-
der zu singen.

Ich erfahre einen sachgemä-
ßen Umgang zum Beispiel mit
einem CD-Player oder einer
Kamera, indem ich einen
Führerschein dafür machen
kann.

In meiner fantastischen
Welt darf ich alles sein und
darstellen. Manchmal bin
ich Pirat_in, Arzt/Ärztin,
Superheld_in.

Ich laufe,
tanze, hüpfе o-
der lausche zu
verschiedenen
Klängen und
Rhythmen.

Mir stehen viele unter-
schiedliche Materialien
zur Verfügung.
Wolle, Schachteln, Mu-
scheln, Korken, Farben,
unterschiedliche Papiere

Ich stelle selber Kunst her.
Jede Idee darf hier einzig-
artig sein,

Durch das Ausprobieren
von verschiedenen Techni-
ken kann ich kreativ sein.
- drucken
- Siebtechnik



4.6.3.2 Körper, Gesundheit und Bewegung

Wir unterstützen und begleiten Kinder darin, den eigenen Körper achtsam und mit allen Sinnen wahrzunehmen. Bewegung und Ruhe werden als Grundbedürfnis angesehen und auf einen sensiblen Umgang mit der eigenen Gesundheit geachtet.

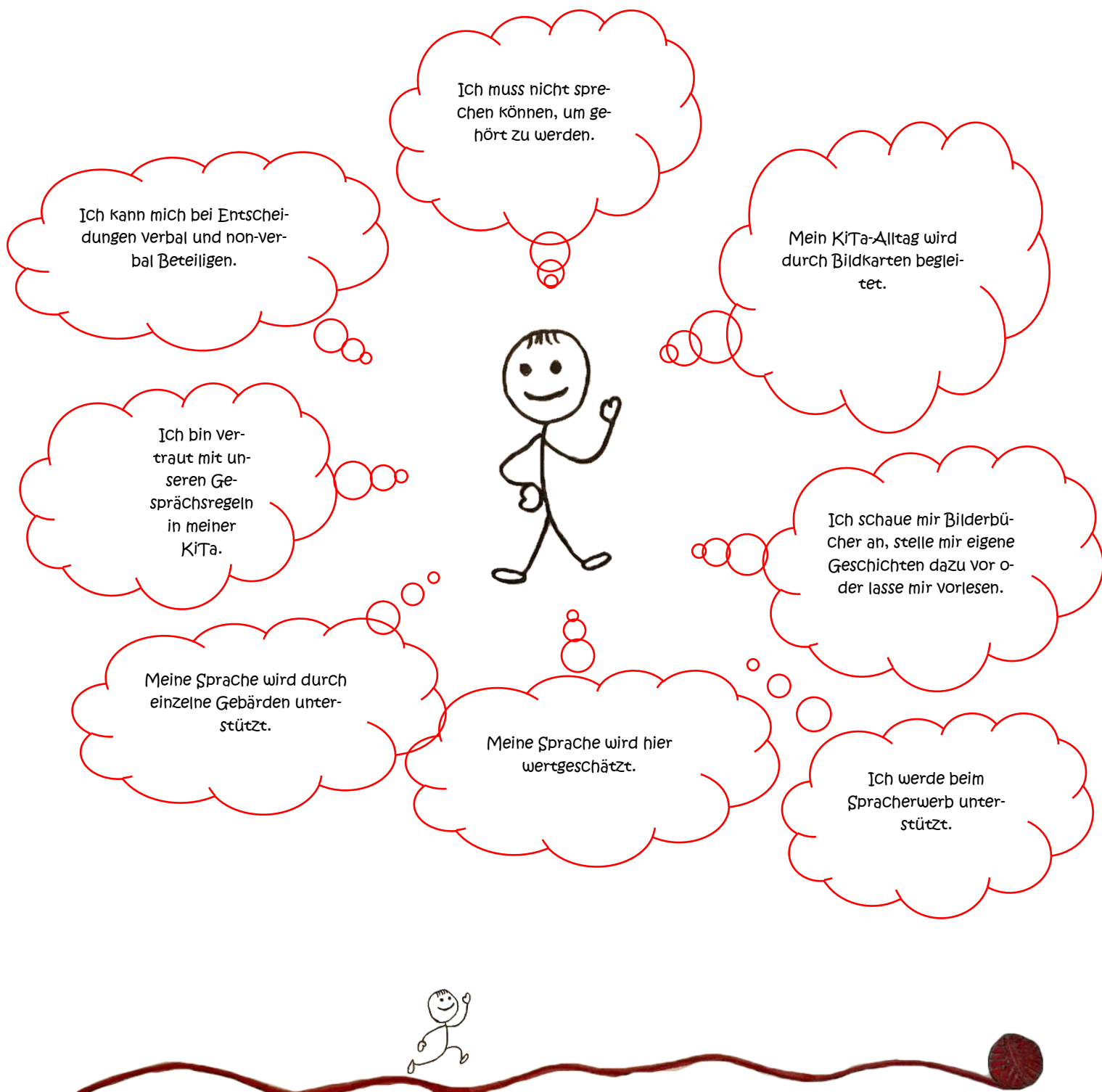
KIM*: In meiner KiTa kann ich auf mein Bauchgefühl hören und mein Bedürfnis einfordern.



4.6.3.3 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation

Die Sprachenbildung ist ein zentraler Aspekt des Bildungsauftrages, weshalb wir ihr einen großen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit beimessen. Kommunikation ist ein elementares Bedürfnis der Menschen, sich durch verbale und non-verbale Ausdrucksmöglichkeiten zu verständigen. Sprachliche Fähigkeiten sind Grundlage für alle Bildungsbereiche und notwendig für das ganzheitliche Erlernen unterschiedlicher Kompetenzen. Unsere Erzählkultur beinhaltet eine bewusste, klare und wertschätzende Kommunikation.

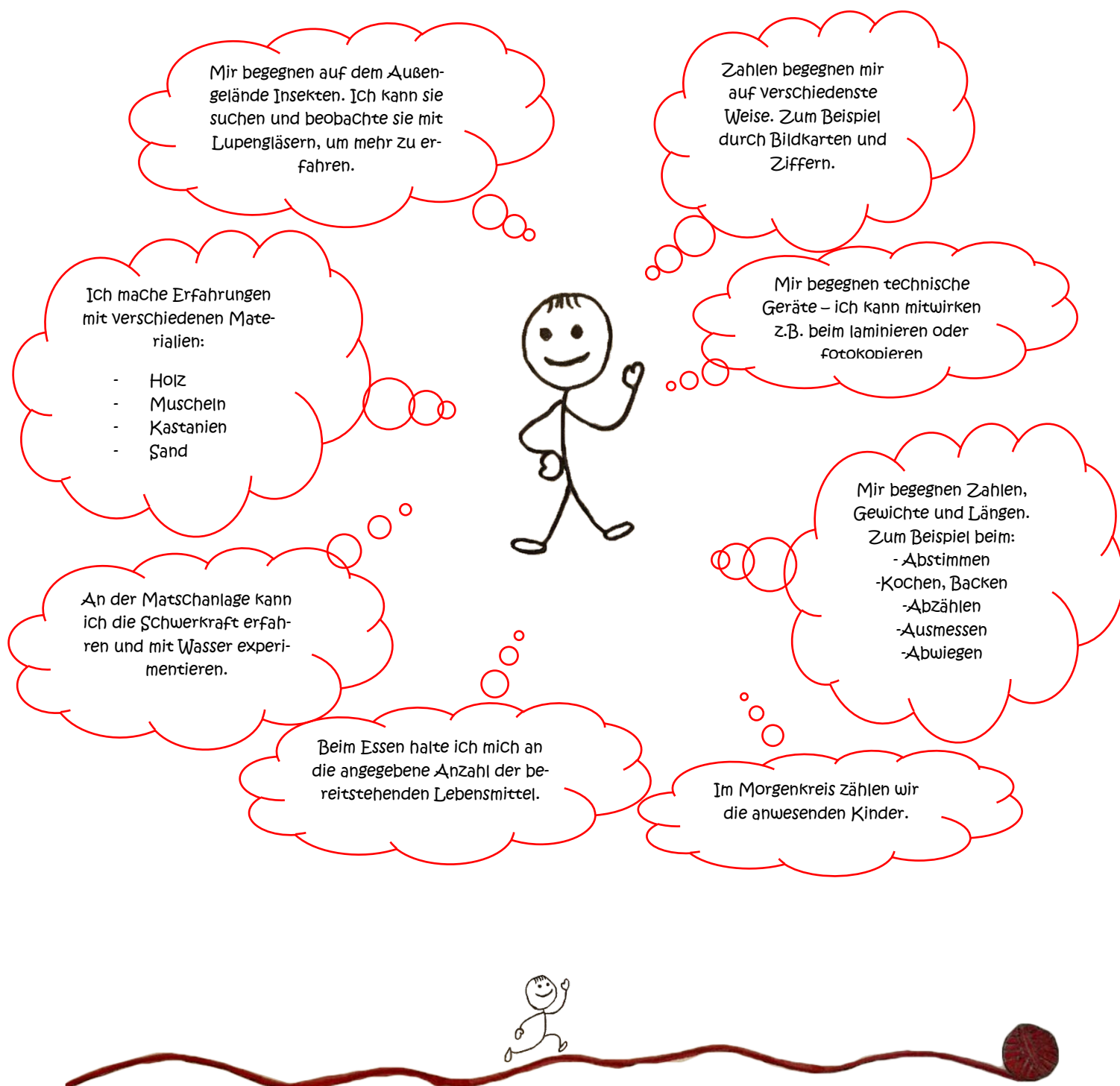
KIM: Mir begegnen hier verschiedenen Arten der Kommunikation sowie Schrift, Symbole und Zeichen.



4.6.3.4 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Mathematische und naturwissenschaftliche Phänomene werden von den Kindern im alltäglichen Geschehen in vielfältiger Weise wahrgenommen und aktiv im gemeinsamen Austausch aufgegriffen. Hierbei werden sie von den pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt.

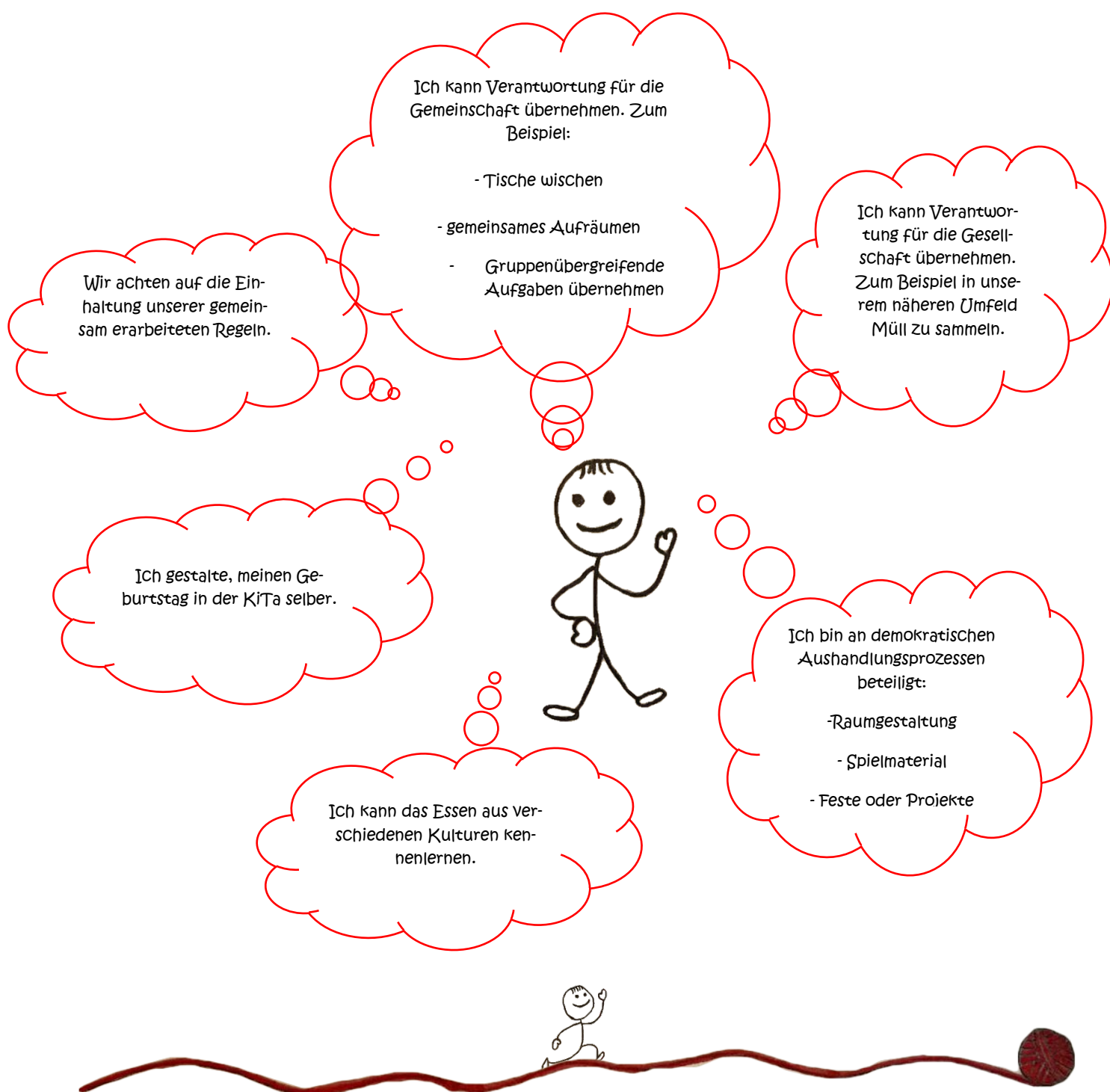
KIM: Ich erkläre mir die Welt, indem ich ausprobiere, genau schaue, Fragen stelle und versuche, selber Antworten zu finden.



4.6.3.5 Kultur, Gesellschaft und Politik

In unserer KiTa erleben Kinder, wie Gesellschaft und Gemeinschaft außerhalb ihrer Familie funktioniert. Hier gibt es Regeln - „andere Regeln“, die wir gemeinsam aushandeln, damit unser Zusammenleben gelingen kann. Dadurch erfahren die Kinder zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Handeln gegenüber anderen Menschen und ihrer Umwelt zu übernehmen. Das Erwerben von interkulturellen Kompetenzen, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen und Erfahrungen mit Partizipation zu sammeln, ist für unsere KiTa ein wichtiger gesellschaftlicher Auftrag.

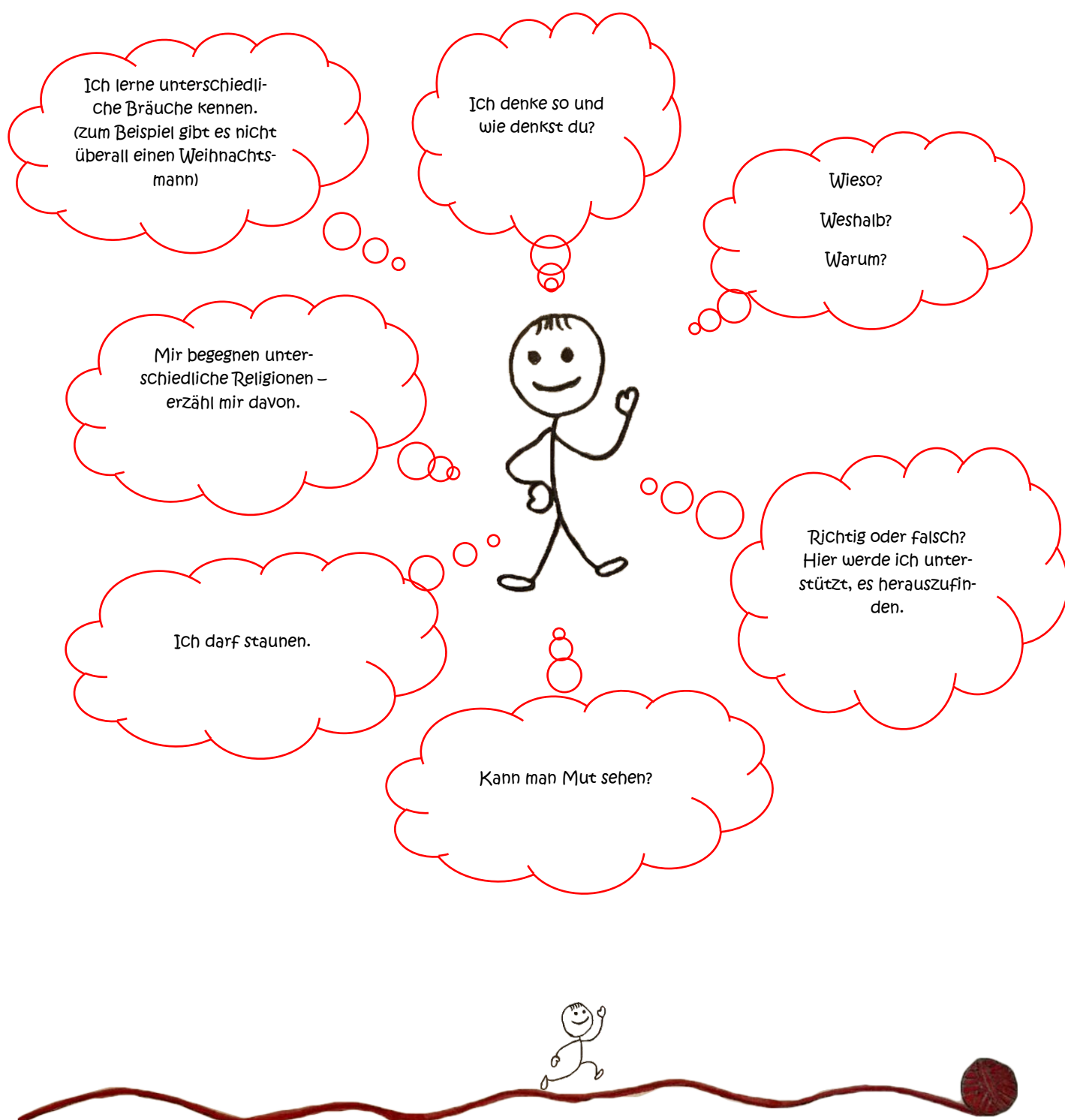
KIM*: In meiner Kita treffe ich auf Menschen mit anderen Werten, Einstellungen oder Kulturen.



4.6.3.6 Ethik, Religion und Philosophie

Unsere Herausforderung im KiTa-Alltag besteht darin, den Kindern Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Vermittlung von Religion und Ethik aufzuzeigen. Die Basis eines friedlichen gesellschaftlichen Zusammenlebens, beinhaltet religionssensibel zu sein und das Respektieren unterschiedlicher Weltanschauungen sowie die Vermittlung von Wertebildung und Toleranz. Die Auseinandersetzung mit den Sinn- und Lebensfragen der Kinder, wird durch die pädagogischen Fachkräfte empathisch und ganzheitlich begleitet.

KIM: Hier kann ich meine eigenständige Persönlichkeit entwickeln. Wir entdecken die Welt gemeinsam.



4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Mit einer Veränderung von Haltung und Verhaltensweisen, das nicht nur Wissen vermittelt, bestärken wir die Kinder zukunftsfähig zu Denken und zu Handeln.

Durch altersangemessene und lebensbezogene Themen, werden den Kindern die Herausforderungen der Nachhaltigkeit nahegebracht.

Im Vordergrund steht die Selbsttätigkeit der Kinder zukunftsfähig zu denken, Fragen und globalen Zusammenhängen auf den Grund zu gehen und das Wissen ihre Lebenswelt nachhaltig mitgestalten zu können.

KIM*: In meiner KiTa wird der Grundstein für einen bewussten Umgang mit unserem Planeten und den Ressourcen gelegt. Durch Bildungsanlässe und Erfahrungsräume wird mir dies ermöglicht.

Ich bin Zukunftsgestalter_in – ich kann etwas bewirken.

Ich schaue mir Insekten an. Ich kenne den Umgang mit Tieren, ohne ihnen weh zu tun.

Ich helfe beim Pflanzen und Pflegen und kann dadurch beobachten wie alles wächst.

Ich bastel mit Alltagsmaterialien, z.B. Laternen oder Gitarren aus Waschmittelflaschen.

In unserer KiTa trennen wir den Müll und ich weiß auch warum dies so wichtig ist.

Durch Insektenhotel, Bienenwiese und Schmetterlingspflanzen, kann ich eine Vielzahl von Insekten kennenlernen.

An unserem KiTa-Gebäude sind verschiedene Nistkästen, wo ich den Vögeln beim Nestbau und füttern ihrer Jungen zusehen kann.

Hinter unserem KiTa-Gelände befindet sich ein kleiner Park mit Ententeich, den wir besuchen.

Beim gemeinsamen Kochen/Backen lerne ich die verschiedenen Lebensmittel kennen und erfahre wo sie herkommen.

Innerhalb der KiTa wird regelmäßig das Spielzeug und andere Materialien getauscht.

Verschiedene Themen werden in der KiTa regelmäßig bearbeitet, wie z.B. Energiesparen, Upcycling



4.8 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogische Fachkraft arbeitet beziehungsorientiert. Sie ist den Kindern und Personensorgeberechtigten empathisch zugewandt. Mit Respekt und Wertschätzung begegnet sie den Kindern und nimmt sie als eigenständige Persönlichkeiten wahr. Durch das Interesse am einzelnen Kind, wird ihr pädagogisches Handeln so geleitet, dass sie die Neugier und das Bedürfnis der Kinder erkennt und sie in ihren Selbstbildungsprozessen unterstützt.

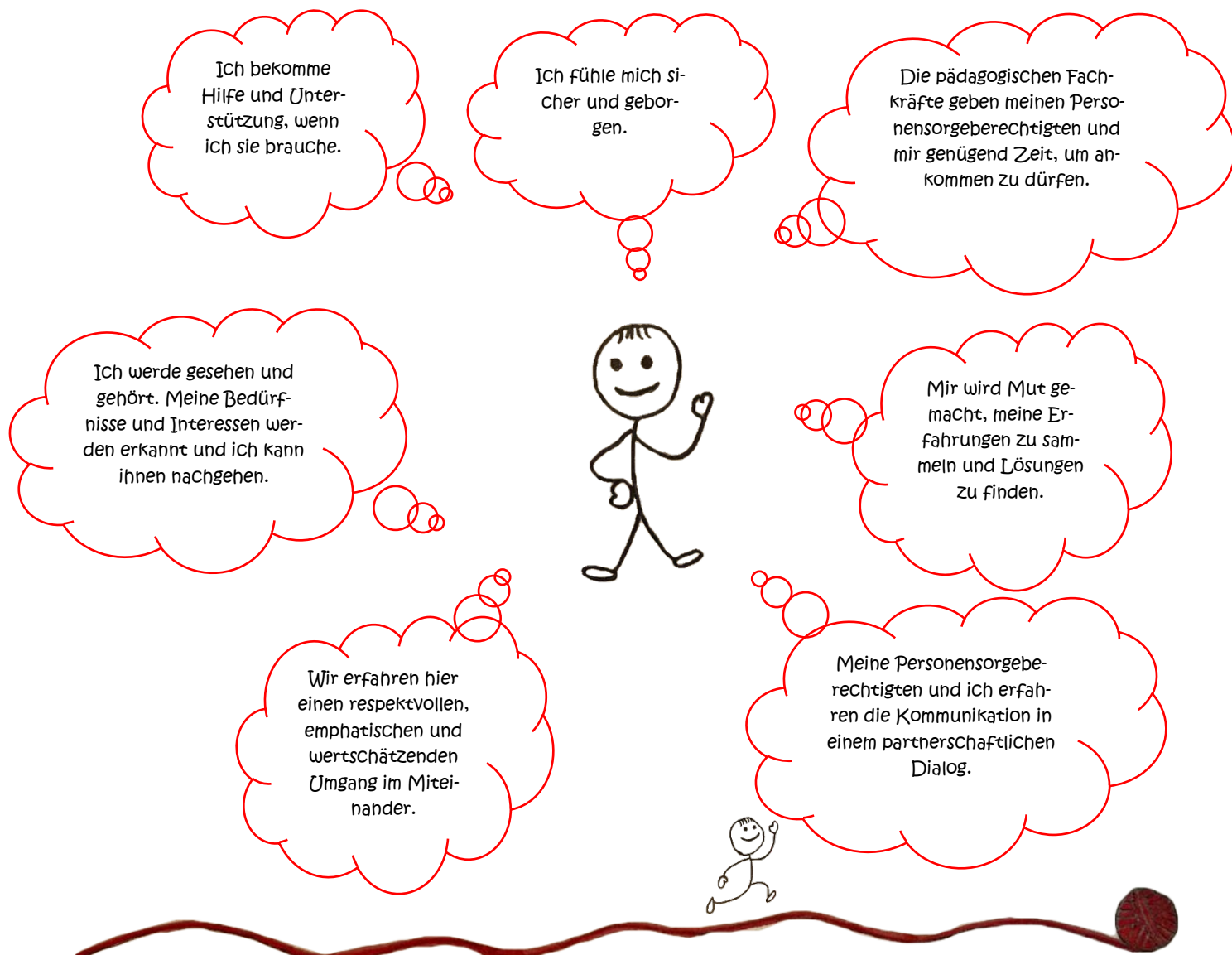
Ihr pädagogisches Handeln setzt fundiertes Fachwissen, eine stetige Weiterentwicklung und Reflexion voraus.

Die pädagogische Fachkraft nimmt verschiedene Rollen ein. Sie ist ein Vorbild sowie Ermöglicher_in, Beschützer_in, Herausforderer_in, Begleiter_in, Zuhörer_in, Erzähler_in, Beziehungsgestalter_in, Ko-Konstrukteur_in und Resilienzstärker_in.

Damit Kinder wertschätzend und einfühlsam begleitet werden, benötigen sie Bezugspersonen, die sich auf die Gefühle und Entwicklungsaufgaben der Kinder einstellen. Durch die wertschätzende und bewusste Kommunikation der pädagogischen Fachkraft, baut sie eine positive Beziehung zu den Kindern auf, schafft Vertrauen, bringt ihnen Empathie entgegen und bietet einen verlässlichen, harmonischen und sicheren Rahmen.

Durch ihr alltägliches pädagogisches Handeln und Fachwissen ist sie für die Personensorgeberechtigten Ansprechpartner_in und Unterstützer_in.

KIM: Meine pädagogische Fachkraft ist für meine Personensorgeberechtigten und mich immer ansprechbar.



4.9 Sexualpädagogische Konzeption

Das Recht der Kinder ihre Privatsphäre zu schützen, ihnen Freiräume zu geben und zu gleich den Schutz der Kinder bestmöglich zu gewährleisten, ist die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte.

Kinder erforschen und entdecken ihre Umwelt. Dazu gehört auch ihr eigener Körper; in dem sie ihn berühren, Körperstellen spüren, und ihre Körperlichkeit entdecken.

Im Schutzkonzept der Kindertagesstätten der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, ist ein wichtiger Baustein die Prävention. Darin sind eindeutige Regeln für „Körpererkundungsspiele“ festgelegt.

Ein positives Körperbewusstsein wird durch eine achtsame und bewusste Sexualpädagogik in der KiTa bei den Kindern gestärkt. Durch eine offene und kindgerechte gemeinsame Haltung der pädagogischen Fachkräfte zu diesem Thema, bekommen die Kinder einen positiven Zugang zu ihrem eigenen Körper, zu ihrer eigenen Sexualität und können dadurch Grenzen aufzeigen. Damit leisten wir einen Beitrag zu ihrer eigenen Identitätsentwicklung.

KIM*: Hier wird mein Recht auf Privatsphäre, Identität und Würde geachtet und meine Intimsphäre geschützt.

Stopp heißt
Stopp und gilt
für alle.

Hilfe holen ist kein
petzen.

Durch Toilettenschilder,
kann ich sehen, welche Toi-
lette besetzt ist oder ob ge-
rade gewickelt wird oder
sich jemand umzieht.

Bei meiner Körperpflege wie
z.B. waschen, wickeln, Toi-
lettengang, Erste Hilfe,
wird mir genau erklärt, was
gerade passiert und es wird
nichts ohne meine Zustim-
mung gemacht.

Ich kann entschei-
den, wer mich wi-
ckelt oder beim Toi-
lettengang unter-
stützt.

Ich werde nicht un-
gefragt angefasst.

Hier werden meine Gefühle
ernst genommen und zum
Thema gemacht, ob ange-
nehme oder unangenehme.

Alle Körperteile wer-
den hier bei ihrem rich-
tigen Namen genannt.



5. Unsere Kommunikationsstrukturen

5.1 Unser Besprechungswesen

Die Zusammenarbeit des Gruppenteams ist gleichrangig und gleichberechtigt. In den Vorbereitungszeiten finden lösungsorientierte und zielgerichtete Gruppenteamgespräche statt.

Das Leitungsteam ist im regelmäßigen Austausch.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements gibt es in unserer KiTa eine/n Qualitätsbeauftragte/n, die/der im stetigen Austausch mit der Leitung steht.

Auf den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen mit allen pädagogischen Fachkräften, findet ein Informationsaustausch, die Reflektion unserer pädagogischen Arbeit und die Bearbeitung verschiedener pädagogischer Themen statt.

In den einmal jährlich stattfinden Mitarbeitergesprächen mit dem Leitungsteam, werden Ziele und Wünsche formuliert.

Kollegiale Fallberatung und gegenseitige Unterstützung im Team, findet bei Bedarf zu jeder Zeit statt.



5.2 Unser Beschwerdeverfahren

In dem vom Eigenbetrieb KiTa H-U entwickelten Beschwerdemanagement, sind für Kinder, Personensorgeberechtigte, Mitarbeitende und externe Personen die Abläufe verbindlich und klar formuliert. Dieses Beschwerdeverfahren wird in der Rahmenkonzeption erläutert.

In unserer KiTa können alle, sowohl Empfänger als auch Absender von Beschwerden sein.

Wir bieten verschiedene Methoden der Beschwerdeaufnahme an.

Beschwerden werden von den pädagogischen Fachkräften erkannt, ernstgenommen und angesprochen, sowie zeitnah bearbeitet.

Wir gewährleisten in unserem Haus eine fehlerfreundliche Beschwerdekultur, indem sich unsere angewandten Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren durch Information, Transparenz, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit auszeichnen.

KIM: Meine Personensorgeberechtigten und ich, haben die Möglichkeit uns hier zu beschweren.

Ich kann einfordern, ob meine Beschwerde:

- dokumentiert wird
- im Morgenkreis besprochen wird
- gemeinsam eine Lösung gefunden wird
- ich einen Für-Sprecher brauche

In Gruppengesprächsrunden, habe ich die Möglichkeit, Ideen, Verbesserungsvorschläge, Reflexion ggf. Änderung von Gruppenregeln anzusprechen.

Ich kann Rückmeldung über meine Zufriedenheit durch z.B. Abstimmsteine, Smileys, 1 zu 1 Kinderinterview usw. mitteilen.

In meiner Gruppe gibt es eine Beschwerdewand.

Meine Personensorgeberechtigten können über die Elternvertreter_innen anonym eine Beschwerde abgeben.

Meine Beschwerde gerät nicht in Vergessenheit.

Ich erfahre Rückmeldung über den Stand ggf. durch einen visualisierten Zeitstrahl in meiner Gruppe.

Meine Personensorgeberechtigten haben jederzeit die Möglichkeit die pädagogischen Fachkräfte oder Leitung anzusprechen um nachzufragen, Wünsche oder Beschwerden zu äußern.

Für meine Personensorgeberechtigte, gibt es einen Rückmeldebrieffkasten für Anmerkungen im Eingangsbereich.

In der Kindersprechstunde bei der Leitung, ist es mir möglich, Beschwerden an die nächste Stelle weiter zu leiten.



5.3 Unsere Kommunikation mit den Personensorgeberechtigten

Wichtigste Grundlage für eine positive Entwicklung und glückliche Kita-Zeit ist nach unserem Verständnis eine Zusammenarbeit, die eine gegenseitige Öffnung und Wertschätzung mit den Personensorgeberechtigten bedingt.

Gespräche miteinander sind hilfreicher als Gespräche über- oder gegeneinander!

Aktive und gute Elternarbeit versucht sich zwischen dem Entgegenkommen und dem Abgrenzen von Erwartungen zu bewegen. Dieses ist uns ein wichtiges Anliegen, um eine positive Entwicklung des Kindes zu ermöglichen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen KiTa / Personensorgeberechtigten / Kindern zu schaffen. Um dies umzusetzen, laden wir Sie jährlich zu einem Entwicklungsgespräch ein.

Des Weiteren können Gespräche als Tür- und Angelgespräche sowie als terminierte Elterngespräche stattfinden.

Die Elternversammlung zu Beginn des KiTa-Jahres vermittelt zunächst allgemeine Informationen über die KiTa. Gleichzeitig wird die pädagogische Arbeitsweise im Haus und in der Gruppe transparent gemacht.

Die Elternvertreter_innen der einzelnen Gruppen werden jährlich zu Beginn des KiTa-Jahres auf der ersten Elternversammlung gewählt. Der KiTa-Beirat wird für die Dauer eines Aufnahmejahres gebildet und setzt sich aus einer/einem Vorsitzenden der Elternschaft, der Leitung der Einrichtung und einem/einer Vertreter_in des pädagogischen Personals zusammen.

Eine Delegation der Elternvertreter (pro Gruppe 1) wird für die Vollversammlung der Kreiselternvertretung gewählt, aus diesem Kreis wird die Kreiselternvertretung gewählt, die Mitglied in der Landeselternvertretung ist. Die Delegierten aller Kreisvertretungen wählen den Vorsitz der Landeselternvertretung, der dann Mitglied in der Bundeselternvertretung ist.

Der Kita-Beirat der Einrichtung tagt 2x jährlich, und/oder nach Bedarf. Der Gesamtbeirat tagt mindestens 1x jährlich.

Die Elternvertreter_innen der einzelnen Gruppen und der Elternbeirat sind das offizielle Bindeglied zwischen Kindern, Personensorgeberechtigten, pädagogischen Fachkräften und Träger. Ihre Aufgabe besteht darin, im Sinne der Gesamtelternschaft und der Kinder mit der KiTa-Leitung und dem pädagogischen Personal konstruktiv zusammenzuarbeiten.



KIM: Meine pädagogischen Fachkräfte gehen mit meinen Personensorgeberechtigten ins Gespräch, um mir meinen KiTa-Alltag zu erleichtern.

Im regelmäßigen Austausch über Veränderungen oder Belastungen innerhalb meiner Familie auf der einen Seite, sowie auch Veränderungen, die im KiTa-Alltag stattfinden müssen, z.B. bei Personalmangel bringen alle Verständnis für die Situation des anderen auf.

Die Elternvertreter der Gruppen, sind Bindeglied zwischen den Personensorgeberechtigten und den pädagogischen Fachkräften.

Meine Personensorgeberechtigten melden mich ab, wenn ich die KiTa nicht besuchen kann z.B. Urlaub oder Krankheit

Meine Personensorgeberechtigten bekommen von den pädagogischen Fachkräften Informationen durch:
persönliche Gespräche, Aus-hänge an den Pinnwänden, E-Mails oder telefonisch.

Meine pädagogischen Fachkräfte sind mit meinen Personensorgeberechtigten im regelmäßigen Gespräch/Austausch.

Um mir ein gutes Ankommen in der KiTa zu gewährleisten, werde ich von meinen Personensorgeberechtigten in die Gruppe begleitet.



5.4 Kooperation nach außen

5.4.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Um den Start in die Schule so erfolgreich wie möglich zu gestalten, wird in unserer Einrichtung für einen begrenzten Zeitraum die sog. Kooperationserzieher_in eingesetzt. Diese Kraft stellt eine zusätzliche pädagogische Begleitung für die Kinder dar und ist Bindeglied zwischen unserer Einrichtung und den Grundschulen. Sie bietet den Kindern bei Bedarf Hilfestellung und Unterstützung, die sie während der Übergangsphase zu bewältigen haben. Dazu ist sie im letzten Jahr vor dem Schulbeginn für einen bestimmten Zeitraum in unseren Gruppen eingesetzt, um die zukünftigen Schulkinder kennen zu lernen. Mit Schulbeginn begleitet sie die Kinder für ein halbes Jahr und mehr in der jeweiligen Schule vor Ort. Dadurch werden die Erstklässler_innen besonders im sozial-emotionalen Bereich (z.B. bei der Überwindung von Trennungsängsten oder beim Vertrauensaufbau im Klassenverband) und im alltäglichem Schulalltag (z.B. bei der Organisation des Schularbeitsplatzes) unterstützt.

Des Weiteren tauschen sich die verantwortlichen pädagogischen Fachkräfte der zukünftigen Erstklässler über den Entwicklungsstand der Kinder auf Grundlage eines gemeinsam erstellten Schulentwicklungsbogens aus. Die Weitergabe dieses Bogens an die jeweilige Schule erfolgt nur, wenn dieser mit den Personensorgeberechtigten gemeinsam besprochen und sie ihr schriftliches Einverständnis dazu gegeben haben.

Auf einer gemeinsamen Elternversammlung mit dem Koordinator der Grundschule Olzeborch, wird den Personensorgeberechtigten der zukünftigen Schulkinder schon einmal der Ablauf in der Schule und die (nicht) benötigten Fähigkeiten dargestellt.

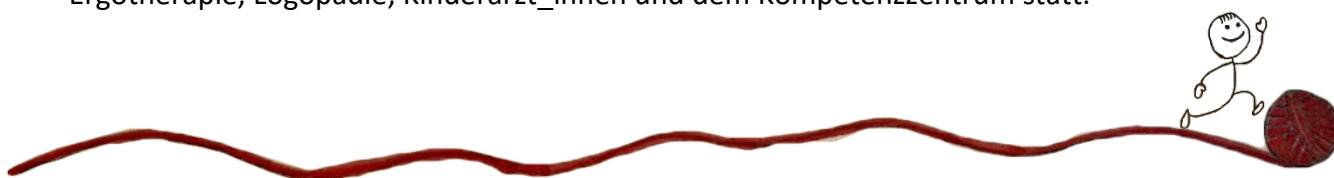
5.4.2 Zusammenarbeit mit dem Träger und der Fachberatung

Die Fachberater_innen, die uns trägerintern zur Verfügung stehen, unterstützen uns bei der Weiterentwicklung unserer Arbeit. Sie beraten bei der konkreten Umsetzung im Alltag der Einrichtung und geben uns Informations- und Entscheidungshilfen, z.B. bei rechtlichen, pädagogischen und konzeptionellen Fragestellungen, durch gemeinsame (Fall-)Reflexionen, in der Kooperation mit anderen Institutionen oder durch die Bereitstellung von Angeboten wie Fortbildungen, kollegiale Fallberatung und Supervision, die wir regelmäßig oder anlassbezogen in Anspruch nehmen können.

Des Weiteren finden regelmäßige trägerinterne Leitungs-Teamtage mit den Fachberatungen und der Betriebsleitung statt.

5.4.3 Sonstige Kooperationspartner

Zum Profil unserer pädagogischen Fachkräfte gehört das interdisziplinäre Arbeiten; im Zusammenwirken mit Anderen stehen wir den Kindern und den Personensorgeberechtigten hilfreich zur Seite. Bei Bedarf finden fachliche Gespräche mit Beratungsstellen für Frühförderung, Erziehung, Integration sowie Institute für Kindesentwicklung und auch Fachkräften der Ergotherapie, Logopädie, Kinderärzt_innen und dem Kompetenzzentrum statt.

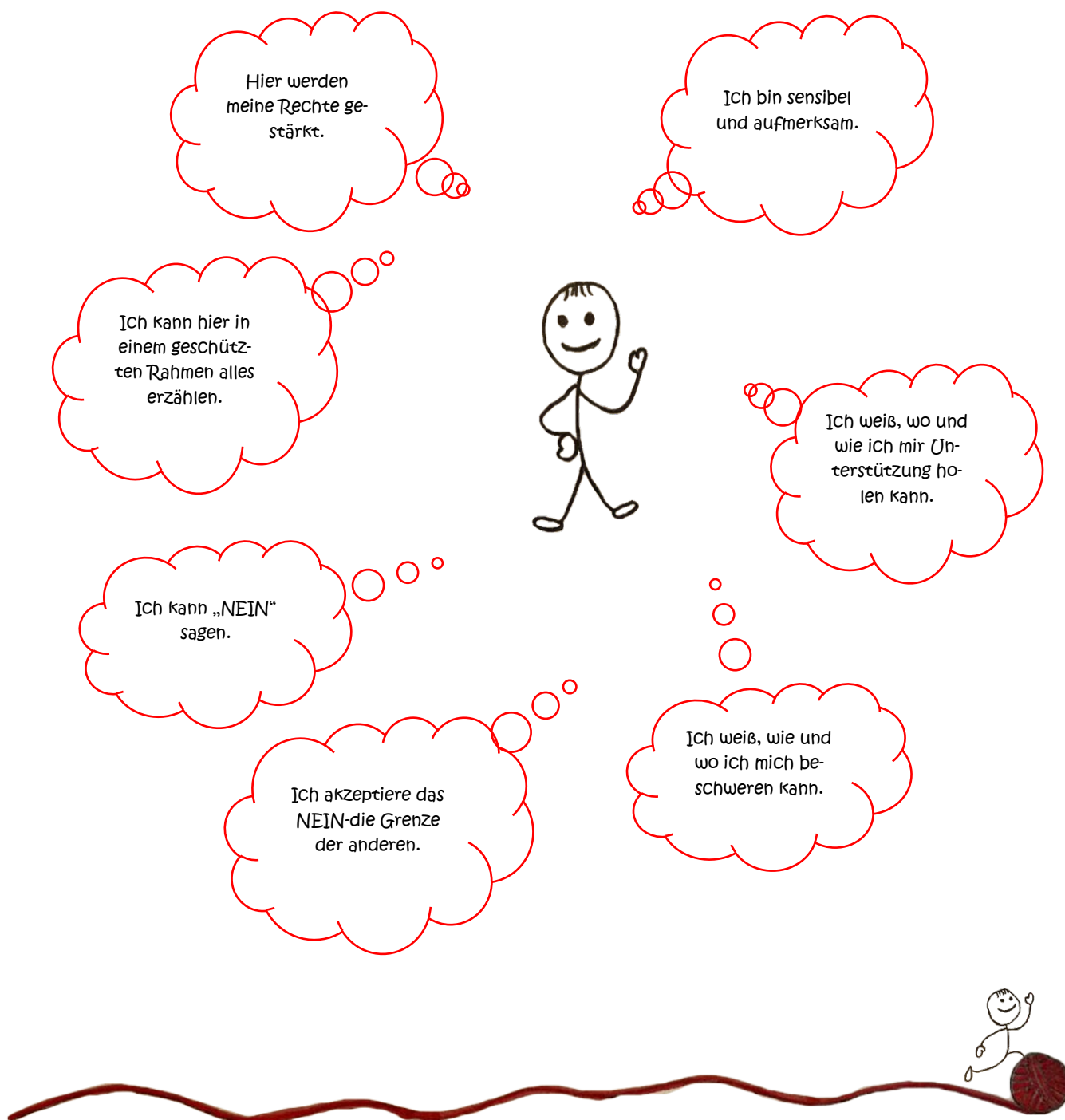


6. Gelebter Kinderschutz in unserer KiTa

Unsere KiTa soll ein sicherer Ort für die Kinder sein. Kinder haben ebenso Rechte wie Erwachsene. Da Kinder noch nicht so selbständig und stark sind wie Erwachsene, bedeutet es für uns, dass wir sie unterstützen und vor Gefahren und Schäden schützen, damit sie gut aufwachsen und sich entwickeln können. Des Weiteren bedeutet es auch für uns, den Familien Unterstützung zu geben, damit sie gut für ihre Kinder sorgen können.

Für die KiTas der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, wurde ein verbindliches Schutzkonzept entwickelt. („Starke Kinder, sichere Orte“ - Schutzkonzept der Kindertagesstätten der Gemeinde Henstedt-Ulzburg) In diesem ist die Vorgehensweise der pädagogischen Fachkräfte verbindlich geregelt und an professionellen Standards ausgerichtet.

KIM*: Hier sind alle sensibilisiert grenzüberschreitendes Verhalten wahrzunehmen und angemessen zu handeln.



7. Unsere KiTa als Ausbildungsort

In der Rahmenkonzeption des Eigenbetriebes KiTa H-U, unter dem Punkt Lernort Praxis, werden die verschiedenen Ausbildungsgänge sowie Praxisplätze erläutert.

Die Schüler_innen der allgemeinbildenden Schulen und der verschiedenen Fachschulen sind in unserer Einrichtung willkommen und bereichern unsere Arbeit. Sie sind während ihrer Zeit bei uns im Haus Teil des Teams und unterstützen die pädagogische Reflexion durch eine „neue“ / „externe“ Perspektive.



8. Schlussworte

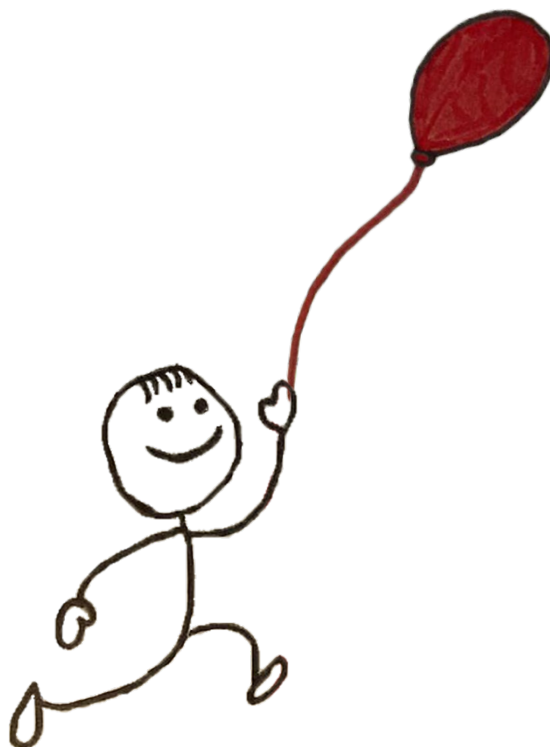
Liebe Leser_innen,

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben konnten. Unser oberstes Ziel ist es, den Kindern einen Rahmen zu geben, in dem sie eine glückliche Kindheit erleben dürfen.

Im Miteinander mit Allen, an unserer Arbeit Beteiligten wird es uns gelingen, den uns anvertrauten Kindern eine schöne KiTa-Zeit zu ermöglichen. Eine Zeit, an die sie sich gerne zurück-erinnern werden.

Unsere Konzeption soll etwas „Lebendiges“, „Sich Weiterentwickelndes“ sein. Wir werden deshalb am „Ball“ bleiben – für die uns anvertrauten Kinder.

KIM* und das Team aus der KiTa „Am Wöddel“ in Henstedt-Ulzburg.



9. Quellen (Theorien unserer praktischen Arbeit)

- Bildungsleitlinien Schleswig-Holstein
- Rahmenkonzeption Eigenbetrieb
- Schutzkonzept Gemeinde Henstedt-Ulzburg
- Kinderrechte Kita (G. Sußbauer/H. Haas)
- Kinderrechte (J. Maywald)
- Ankommen dürfen-statt loslassen müssen (L. Wedewardt)
- Wörterzauber statt Sprachgewalt (L. Wedewardt)
- Kinder achtsam und bedürfnisorientiert begleiten (L. Wedewardt/K. Hohmann)
- Bildungsschätze im Kita-Alltag (M. Franz Blum)
- Ko-konstruktive Lernbegleitung (M. Franz Blum)
- Forum frühkindliche Bildung
- Pro Kita
- S.O.F / Kita 21
- Du kannst alles sein (K. Simon/M. Joel)
- Vielfalt ist unsere Superkraft (K. Simon/M. Joel)